

# Der Jäger der verborgenen Schätze

Markus Elsässer will bis Jahresende Rheinmetall dazu bringen, sich von Randbereichen zu trennen

Sein Ziel sind unterbewertete Konzerne mit niedrigen Aktienkursen. Seine Waffe ist das Geld. **Markus Elsässer** zählt zu den einflussreichsten Investoren in Europa

Von Wolfgang Pott

**Hennef** - Mit dem Begriff „Firmenjäger“ kann Markus Elsässer nicht viel anfangen. „Nur ein Schlagwort“, meint er. Er hält es lieber mit der sachlichen Bezeichnung. „Ich sehe mich als Value-Investor.“ Dabei geht der 45-Jährige aus Hennef bei Bonn liebend gerne auf die Jagd. Sein Ziel: unterbewertete Firmen, vorzugsweise aus dem M-Dax, mit viel Vermögen und niedrigen Aktienkursen. Seine Waffe: Geld.

„Ich verfüge über viel Kapital“, gibt er offen zu. Innerhalb von zwei Stunden kann Elsässer einen dreistelligen Millionenbetrag lockermachen. Damit nimmt er die Unternehmen ins Visier. Über die Investmentgesellschaft Deutsche Balathon AG, Heidelberg, bei der er Aufsichtsratsvorsitzender ist, besitzt Elsässer fünf Prozent am Maschinenbauer Gildemeister. Genau so viel wie die WestLB. 29 Prozent hält er an der Brokerfirma Hornblower, 36 Prozent am Papiermaschinenhersteller Jagenberg, der Tochter des Düsseldorfer Maschinenbau- und Wehrtechnikkonzerns Rheinmetall. Den Anteil an der Kiekert AG, Heiligenhaus, dem weltweit führenden Anbieter von Autoschließsystemen, hat Elsässer erst kürzlich von 2,8 Prozent auf fünf aufgestockt.

Seine Devise ist einfach: „Ich steige bei Unternehmen ein, bei denen andere Angst haben, im großen Stil zu investieren.“ Entweder will er die Aktienmehrheit bekommen oder zumindest so viel Einfluss erhalten, dass ihn das Management in alle Planungen einbezieht. Den letzten großen Auftritt hatte der gebürtige Heidelberger Ende Juni an der Seite seines US-amerikanischen Partners Guy Wyser-Pratte, 61, einem alten Fahrensmann in der Szene der Firmenjäger mit feinsten Adresse an der New Yorker Wall Street. Gemeinsam traten sie bei der Hauptversammlung von Rheinmetall ans Rednerpult und verkündeten ihre Sicht der Dinge - Wyser-Pratte auf Englisch, Elsässer als Übersetzer auf Deutsch.

Der US-Mann besitzt 6,2 Prozent der Stamm- und 1,1 Prozent der Vorzugsaktien. In vier Phasen will das Duo das diversifizierte Unter-

nehmen kontrollieren. Phase eins, mehr als fünf Prozent zu erwerben, wurde im Februar abgeschlossen. Phase zwei, in der sich Rheinmetall nach dem Willen der beiden Geschäftspartner von Randbereichen trennen muss, soll bis Ende des Jahres abgehakt sein. „Eines ist sicher, durch Wyser-Pratte und mich wird bei Rheinmetall niemand in den Winterschlaf fallen“, posaunt Elsässer. Am Ende soll sich die Firma als schlankes Unternehmen mit Konzentration auf den Kernbereich Rüstung präsentieren.

Elsässer hat Wyser-Pratte vor zwei Jahren über einen Schweizer Investor kennen gelernt. „Ein toller Mann mit viel Erfahrung“, sagt er über seinen Freund aus Übersee. Als Investor ist Elsässer aber schon seit fünf Jahren selbstständig tätig. „Das war immer mein berufliches Lebensziel“, erklärt der Sohn eines Diplomaten, der in Ägypten und Irland aufwuchs und in London und Hongkong zur Schule ging. Inzwischen hat Elsässer selbst zwei Söhne (zwei und sieben Jahre alt), ist verheiratet und lebt wahlweise in Hennef oder an seinem zweiten Wohnsitz in Italien.

Die vergangenen sechs Wochen verbrachte er dort, über Internet vernetzt mit dem Rest der Welt. Auf allen Kontinenten hat Elsässer Informanten sitzen. Per Mausclick loggt er sich ein bei den internationalen Börsen. Zum Beispiel in Oslo. Durch Zufall ist er dort auf ein Unternehmen gestoßen, das genau nach seinem Geschmack ist: eine kleine Fischzuchtfirma namens Stolt Nielsen. Niemand kannte sie. Doch als die BSE-Krise durchbrach,

kam Stolt Nielsen groß raus. Und wieder stachen Elsässers Schlagsätze: „Habe den Mut, dich gegen die Flut zu stellen.“ Oder: „Geh allein in den Dschungel und schlag dir den Weg frei.“ Oder: „Always ignore a market.“ Oder: „In einer schwachen Branche ist immer eine Perle.“

Elsässer gilt als einer der wichtigsten Firmenjäger in Europa, ein Selfmademan, ein harter Hund. Den Ruf hatte er sich erworben, als er mit 33 Jahren noch General Manager war für den Reinigungsmittelhersteller Benckiser in Australien. Das Geschäft lief schlecht, Elsässer musste Leute entlassen. „Da habe ich allein den Kampf gegen die militante Gewerkschaft aufgenommen“, erinnert er sich, „ich bin durch Blut gewatet.“

Die Zeiten sind vorbei. Inzwischen kämpft Markus Elsässer nur noch für sich und seine Ziele. Eher Traum als Ziel ist der Einstieg als Investor bei ThyssenKrupp. „Ein bedeutendes Unternehmen mit interessanten Tätigkeitsfeldern, das von der Börse falsch eingeschätzt wird“, schwärmt Elsässer. Und wenn es ihm einmal gelänge, als Großaktionär bei dem Ruhrigiganten aufzutreten, dann wüsste er schon, was er als erstes täte: „Ich würde den Laden so richtig aufmischen.“

## Vita Markus Elsässer

**Markus Elsässer**, 45, hat zuerst eine Lehre als Bankkaufmann absolviert, dann Betriebswirtschaft studiert und darin promoviert. Anschließend machte er eine Ausbildung zum Wirtschaftsprüfer, bevor er mit 30 Jahren für den US-amerikanischen Chemiekonzern Dow Chemical Finanzdirektor für Deutschland wurde. Drei Jahre

später wechselte Elsässer zum Reinigungsmittelhersteller Benckiser und wurde General Manager für Australien. Schließlich warb ihn der Süßwarenproduzent Storck ab und setzte ihn in Singapur als Asienchef ein. Damals war Elsässer 36 Jahre alt. Vier Jahre später machte er sich als Investor selbstständig.

